

Arboretum am Piesberg – ein Baupark wird neu entdeckt

Auf dem ehemaligen Grundstück des Bergwerksdirektors der Zeche Piesberg, Johann Rudolf Pagenstecher, am Osthang des Piesberges wurde Mitte des 19. Jahrhunderts ein Arboretum angelegt. Mittelpunkt des Arboretums ist der rund 150 Jahre alte Mammutbaum (Sequoiadendron giganteum), der mit einer Höhe von rund 42 Metern und einem Stammumfang von 6,70 Metern einzigartig im Osnabrücker Land ist.

Das Wort Arboretum leitet sich von dem lateinischen Wort „arbor“, der Baum, ab und bezeichnet eine Sammlung verschiedenartiger, oft auch exotischer Gehölze, die zusammen einen Baupark oder Baumgarten bilden. Die ersten Arboreten entstanden im 16. und 17. Jahrhundert und dienten damals schlicht dem Vergnügen an außergewöhnlichen Pflanzenformen und -farben, an sonderbaren Blüten und Früchten sowie der botanischen Erforschung vor allem fremdländischer Sträucher und Bäume. Im 18. Jahrhundert wurde das Augenmerk angesichts der drohenden Holzknappheit mehr auf die forst- und holzwirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten der Baumarten gelegt. In der heutigen Zeit werden die Arboreten in erster Linie zu Lehr- und Studienzwecken genutzt.

Viele Arboreten in Deutschland, aber auch weltweit, erstrecken sich über mehrere hundert Hektar Flächengröße. Das Arboretum am Piesberg ist demgegenüber mit rund einem Hektar vergleichsweise klein. Die Fläche rund um den Mammutbaum soll in der Mitte des 19. Jahrhunderts vom damaligen Besitzer Johann Rudolf Pagenstecher als Obstbaumwiese genutzt worden sein. Um 1900 wurde der Bereich des heutigen Arboretums vom Kaufmann Wieding gekauft. Er errichtete eine heute noch existierende Villa nahe dem Arboretum und legte den Garten rund um den Mammutbaum an.

Das lange Zeit wenig beachtete Areal ist unter der Mitwirkung verschiedener Beteiligten (siehe Rückseite) umgestaltet worden. Der Grundgedanke bei der Gestaltung des Arboretums war, die Nähe des im erdgeschichtlichen Zeitalter des Karbons vor ca. 300 Mio. Jahren entstandenen Piesberges aufzugreifen und Pflanzen dieser geologischen Epoche zu zeigen – vor allem Moose, Farne und Schachtelhalme. Darüber hinaus sind in Anlehnung an den Mammutbaum auch Pflanzen des Tertiärs (vor ca. 30–40 Mio. Jahren) gesetzt worden.



Mit freundlicher Unterstützung durch



Umgesetzt durch



Standort

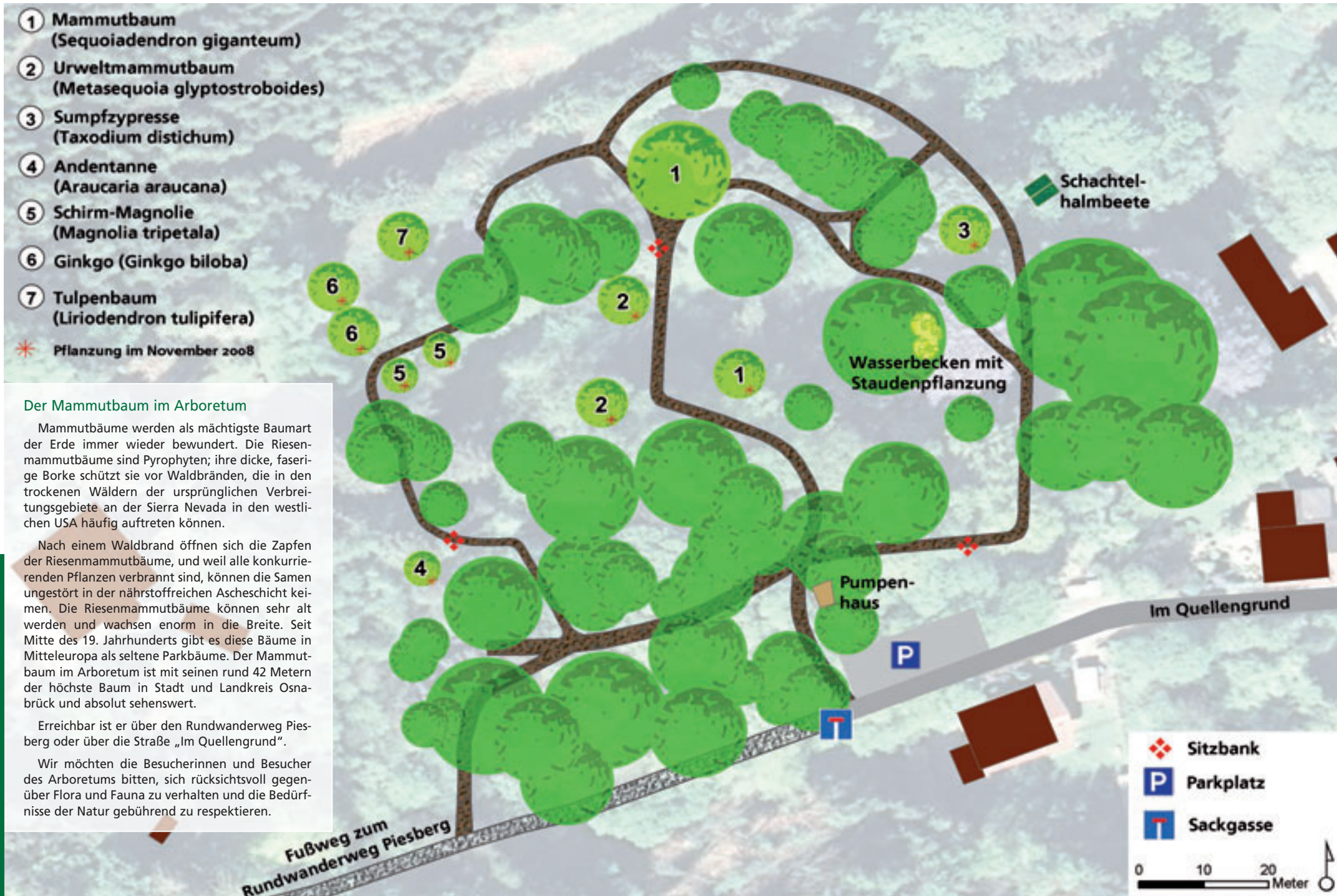
Wenn Sie Anregungen oder Hinweise geben oder sich finanziell für die Weiterentwicklung und dauerhafte Pflege des Arboretums engagieren möchten, stehen Ihnen als Ansprechpartner/-in **Daniela Barlag vom Projektbüro Piesberg, (0541) 323-20 15**, und **Hartmut Damerow vom Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe, (0541) 323-24 38**, zur Verfügung.

Stadt Osnabrück · Der Oberbürgermeister
 Fachbereich Umwelt – Projektbüro Piesberg
 Postfach 4460 · 49034 Osnabrück

Kontakt: Daniela Barlag
 Telefon (0541) 323-20 15 · Telefax (0541) 323-43 99
www.osnabrueck.de/piesberg · barlag@osnabrueck.de



Arboretum
 am Piesberg



Der Mammutbaum im Arboretum

Mammutbäume werden als mächtigste Baumart der Erde immer wieder bewundert. Die Riesenmammutbäume sind Pyrophyten; ihre dicke, faserige Borke schützt sie vor Waldbränden, die in den trockenen Wäldern der ursprünglichen Verbreitungsgebiete an der Sierra Nevada in den westlichen USA häufig auftreten können.

Nach einem Waldbrand öffnen sich die Zapfen der Riesenmammutbäume, und weil alle konkurrierenden Pflanzen verbrannt sind, können die Samen ungestört in der nährstoffreichen Ascheschicht keimen. Die Riesenmammutbäume können sehr alt werden und wachsen enorm in die Breite. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts gibt es diese Bäume in Mitteleuropa als seltene Parkbäume. Der Mammutbaum im Arboretum ist mit seinen rund 42 Metern der höchste Baum in Stadt und Landkreis Osnabrück und absolut sehenswert.

Erreichbar ist er über den Rundwanderweg Piesberg oder über die Straße „Im Quellengrund“.

Wir möchten die Besucherinnen und Besucher des Arboretums bitten, sich rücksichtsvoll gegenüber Flora und Fauna zu verhalten und die Bedürfnisse der Natur gebührend zu respektieren.